

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Habeck,

herzlichen Dank für die Gelegenheit, auch als Interessenvertreter der Industrie Stellung zum aktuellen Planungsstand des Wasserstoffkernnetzes beziehen zu können.

Das möchten wir nutzen, um im Namen der Energie- und Wasserstoffallianz im Industriebogen Meißen (EWI) auf die Bedeutung des **Anschlusses unserer Region an das Wasserstoffkernnetz** hinzuweisen und auf **die Verlängerung des Netzes vom Anschlusspunkt Mühlberg bis Röderau** (Sachsen, Landkreis Meißen) zu drängen.

In gemeinsamen Planungen der ONTRAS und der SACHSENNETZE ist diese Variante als die günstigste befunden worden, um eine zuverlässige und zeitnahe Wasserstoffversorgung unserer energiebedarfsintensiven Region zu sichern.

Für den Industriebogen ist die Verfügbarkeit von Wasserstoff für das Gelingen der anstehenden Energietransformation und eine klimaneutrale Produktion in der Region von essenzieller Bedeutung. Aus diesem Grund haben sich bereits vor mehr als 18 Monaten die energieintensiven Unternehmen im Industriebogen zusammengeschlossen, Zukunftsbedarfe analysiert und planen die konkrete Umstellung der Produktion. Die Partner dieser Initiative sind in der Anlage für Sie noch einmal separat zusammengestellt; in Summe sind wir eine nicht unerhebliche Wirtschaftskraft in Sachsen und für Mitteldeutschland, mit der höchsten Dichte an Industriearbeitsplätzen in Sachsen.

Eine positive Berücksichtigung der Ausbaupläne ist für die weltweite Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen im Industriebogen Meißen entscheidend.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen als Sprecherteam sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
im Namen der Energie- und Wasserstoffallianz im Industriebogen Meißen (EWI)



Dr. Jutta Matreux,  
Sprecherin EWI und Werksleiterin  
Wacker Chemie AG Nünchritz



Uwe Reinecke,  
Sprecher EWI und  
Direktor FERALPI STAHL Riesa

## Ausgangssituation

In der Energie- und Wasserstoffallianz im Industriebogen Meißen (Sachsen), kurz EWI, arbeiten wir neun energieintensiven Unternehmen seit 2021 in der Region zusammen, um die Energiewende im Landkreis aktiv mitzugestalten.

Unsere Unternehmen kommen aus der Grundstoffindustrie: der Stahl- und Chemiebranche, der Lebensmittelproduktion, Holzverarbeitung und Automobilzulieferindustrie. Wir stehen am Anfang vieler Wertschöpfungsketten.

### Gemeinsam stehen wir für:

- rund 5.000 direkte Industriearbeitsplätze
- mehr als 550 Mio. € Investitionen in den nächsten 5 Jahren

Uns vereint, dass wir durch eigene Investitionen in erneuerbare Energieversorgung und die Transformation unserer Produktionsprozesse die Vorreiterrolle einnehmen und die Zukunft unserer Region positiv beeinflussen.



## Wasserstoffkernnetz

Die regionale Planung für das Verteilnetz, das die Unternehmen mit Wasserstoff versorgen soll, ist weitestgehend abgeschlossen. Bei einem zügigen Baustart rechnen wir Ende 2027 mit der Inbetriebnahme.

Um diesen zeitlichen Vorsprung und wettbewerblichen Vorteil für die Industrie vor Ort sichern zu können, ist ein Anschluss an das Wasserstoffkernnetz wesentlich.

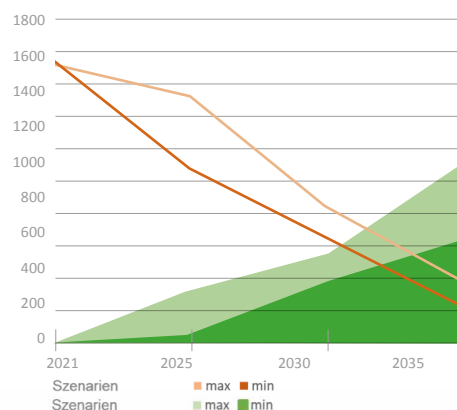
### Gemeinsam nutzen wir:

- 10% des sächsischen Stroms
- mehr als 3% des sächsischen Gases

Es besteht ein Substitutionspotenzial von **1 TWh Wasserstoff**.

Die EWI-Unternehmen sind damit in Sachsen die Region mit dem derzeit höchsten Wasserstoffbedarf.

Wasserstoffhochlauf in GWh/Jahr  
Erdgasbedarf in GWh/Jahr



Der Wasserstoffhochlauf ist durch eine Gleichzeitigkeit des Bedarfs von Erdgas und Wasserstoff geprägt, weshalb eine parallele Netzstruktur mit einem Anschluss an den Backbone unerlässlich ist.

## Wirtschaftliche Stärke in der Region durch Wasserstoff

Im Namen der EWI-Unternehmen bitten wir um:

1. Anschluss der Region an das Fernnetz
2. Verlängerung des Netzes von Mühlberg bis Röderau



Dr. Jutta Matreux, Wacker Chemie AG Nünchritz  
Uwe Reinecke, FERALPI STAHL Riesa

